Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1877

14 (1.2.1877)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 14. Donnerstag den 1. Februar 1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Mit Ende dieser Woche sind sämmtliche Stichwahlen zum deutschen Reichstage vollzogen worden, durch welche erst das Endergebniß festgestellt werden kann. Der Federkrieg zwischen der deutschen und französischen Presse kann nun wohl als beendigt angesehen werden. Die französischen Blätter bringen kurze Notizen, in denen konstatirt werden soll, daß die Haltung Deutschlands auf der Konferenz eine durchaus correkte war und daß das Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich das beste sei. Man sieht aber diesen Erklärungen das Gezwungene, einen gewissen verhaltenen Groll deutlich an. — Ueber die zwischen Deutschland und Spanien schwebenden Angelegenheiten ist z. Zt. nichts bekannt geworden, was auf irgend eine Lösung der Streitigkeit hindeutete. Die Nachricht von der Entsendung der deutschen Korvette Vineta nach den Sulu-Inseln hat in der spanischen Presse ein sehr verschiedenes Echo hervorgerufen. Die Epoca zeigt sich bereit, Deutschland die von Fieber und Piraten heimgesuchte Kolonie zu überlassen, während die offiziöse Politika hervorhebt, daß die 8 Kanonen und 200 Mann Besatzung des deutschen Schiffes dort 8 spanische Kriegsschiffe und verschiedene Kanonenboote finden würden. Diese feindselige Bemerkung stimmt übrigens wenig zu den Erklärungen, die sonst von hochoffiziöser Seite zwischen Deutschland und Spanien ausgetauscht worden sind und sie illustrirt in sehr bezeichnender Weise jene absurden Gerüchte über einen geheimen Vertrag zwischen Spanien und Deutschland, die man vor einiger Zeit selbst in ernsthaften französischen Blättern fand. — Das Berliner Stadtgericht hat die definitive Schließung der sozialistischen Arbeiterpartei in Deutschland mit dem Sitze in Hamburg, ebenso die Schließung des Berliner sozialistischen Wahlvereins ausgesprochen und vier Arbeiterführer zu vierwöchentlichen Gefängnißstrafen verurtheilt. — Das Ländchen Lichtenstein, das man seit den 66er und 70er Ereignissen fast ganz aus den Augen verloren hat, machte in letzter Zeit wieder von sich sprechen. Bei der Bevölkerung dieses Fürstenthums (3,24 Quadrat-Meilen mit 3060 Einwohner) herrschte nämlich große Unzufriedenheit wegen des vom Landtage beschlossenen neuen Münzgesetzes, durch welches die Goldwährung eingeführt wurde. Eine Deputation rückte dem Landesverweser, der auf Schloß Vaduz seinen Sitz hat, auf den Leib und dieser versprach, die Abstellung der Beschwerden beim Fürsten Johann II., der in Oesterreich residirt, zu befürworten. Neueste Nachrichten melden nun, der Fürst löste den lichtensteinischen Landtag auf, ordnete Neuwahlen und die nochmalige Vorlage des Münzgesetzes an den neuen Landtag zur verfassungsmäßigen Behandlung an. Das neue Münzgesetz wurde bis auf Weiteres sistirt. Es herrscht freudige Stimmung im Fürstenthum. Hoffentlich ist damit der Sturm im Glase Wasser beschworen. — Oesterreich-Ungarn ist aus seinen Ausgleichswirren noch nicht erlöst, obwohl die Angelegenheit nachgerade anfängt, sehr bedrohlich für die innere Ruhe des Staates zu werden. Der alte Kossuth beginnt sich im Gedächtniß der heißblütigen Magyaren durch offene Briefe wieder aufzufrischen, was bei Graf Andrassy und den Pesther Ministern, sicher aber auch in der Wiener Hofburg ziemlich unbehagliche Gefühle erweckt. Die letzte Berathung der cis- und transleithanischen Minister ist ergebnißlos auseinander gegangen. Eine Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhause sucht das Ministerium Tisza zum Rücktritt zu drängen. — Auch in Frankreich ist den Ministern eine unangenehme Ueberraschung zu Theil geworden. Der Budgetausschuß der zweiten Kammer hat nämlich Gambetta zu seinem Präsidenten und einen seiner Anhänger zum Vicepräsidenten erwählt. Das Ministerium betrachtet diese Wahl als eine Drohung, Gambeta aber, der in neuester Zeit Frankreich wieder durch große Mäßigung und scheinbare Resignation in Erstaunen setzt, hat Erklärungen gegeben, welche seiner Wahl den herben Beigeschmack zu nehmen bestimmt waren. Daß dies indessen nicht ganz gelang, ist aus der Haltung des Moniteur dieser Wahl gegenüber zu entnehmen. — In London ist die Commission für die Pariser Weltausstellung zusammengetreten. Sie hat den Prinzen v. Wales zum Vorsitzenden erhalten. — In der britischen Hauptstadt ist eine chinesische Gesandtschaft eingetroffen, die erste ständige diplomatische Vertretung, welche das Reich der Mitte in's Ausland entsendet. Die Verhältnisse der Kapkolonie drohen England in einen neuen Krieg zu verwickeln. Auch mit den Boers, den Nachkommen der holländischen Ansiedler, welche die Transvaal'sche Republik errichteten (5379 Quadrat-Meilen mit 25 bis 30,000 weißen und 250 bis 300,000 schwarzen Einwohnern), stehen die englischen Kolonisten schlecht. — Im Norden Spaniens wird die Bevölkerung der Rekrutirung wegen wieder schwierig. In San Sebastian sind die öffentlich angeschlagenen Aushebungslisten abgerissen worden, mehrere Pfarrer wurden wegen Aufwiegelung gefänglich eingezogen. — Die Konferenz zu Konstantinopel ist zu Grabe getragen worden und Niemand wird ihr eine Thräne nachweinen. Die türkische Staatskunst aber befindet sich auf dem Höhepunkt ihres Glanzes. Ob sie sich dauernd dort erhalten wird, ist sehr die Frage. Bei der Uneinigkeit der Nationen und der Verschiedenheit der Interessen aller Großstaaten war es der Türkei nicht schwer, einen diplomatischen Erfolg zu erringen. In der Ausnutzung derselben aber wird Midhat Pascha erst beweisen müssen, ob er der Retter seines Landes ist. Rußland ist diplomatisch und militärisch keineswegs unthätig und viel zu tief engagirt, um sich nur so obenhin zur Thüre hinaus werfen zu lassen. Es ist nach wie vor entschlossen, die Mächte zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen, für den Fall aber, daß dies nicht gelänge, wird Rußland auf eigene Rechnung handeln. Daran kann kein Vernünftiger zweifeln. Nur wird es nicht eher losschlagen, als bis es alle Vorbereitungen getroffen hat, welche zu einem glücklichen Ausfall des Unternehmens für nöthig erachtet werden. — Vereinigte Staaten von Nordamerika: Im Bestreben dem in Unruhe gestürzten Lande einen endgiltigen Präsidenten zu geben, hat das Repräsentantenhaus ein Tribunal eingesetzt, dem die Entscheidung über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit der Wahlstimmen zusteht. Diese Maßregel ist im ganzen Lande mit Befriedigung aufgenommen worden. — In Mexiko scheint Porfirio Diaz Herr der Lage zu sein; der eine seiner Nebenbuhler hat das Land verlassen, der andere hat sich in eine entlegene Provinz zurückgezogen und den Widerstand im freien Felde aufgegeben. Dem Lande wird kein anderes Loos blühen, als eine Militär-Diktatur und diese wird es wieder von einer Revolte in die andere stürzen. Es ruht ein förmlicher Fluch auf diesen spanisch-indianischen Staaten des südlichen Amerika's, während das von den Portugiesen kolonisirte und organisirte Kaiserthum Brasilien sich geordneter Zustände erfreut und einer schönen Zukunft entgegensieht. Dom Petro und seine Gemahlin haben soeben ihre Tour durch die alte Welt beendet und den Heimweg angetreten. Zuletzt hat sich das hohe Paar in Egypten aufgehalten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

+ Aus dem Bezirke Durlach, 31. Jan. In warmen, tief empfundenen Worten spricht in der Nummer 12 das Wahl-Comitee unseres Bezirkes den Wählern der national-

liberalen Partei seinen Dank aus für das „männliche, ehrenhafte Festhalten derselben an der Fahne politischer Treue und Ehre, an der Fahne der Freiheit und des Vaterlandes" 2c. Man fühlt es den schönen Worten ab, daß sie Männerherzen entstammten, welche die edelsten und reinsten Gefühle für das theure Vaterland hegen. Aber diese Männer haben auch gerade bei der letzten Wahlbewegung vielfältige Beweise davon abgelegt, daß sie weder Zeit noch Mühe scheuen, wenn es gilt, tüchtige, treubewährte Boten zu erküren, welche Kraft und Willen haben, den innern Ausbau des Deutschen Reiches zu fördern. Leider wurde diesmal dieses redliche Bemühen vereitelt, theils durch die Fahnenflucht einer Anzahl Mitglieder der nationalen Partei*); theils durch der Gegner dreiste Agitation und der Anwendung solcher Mittel, die vor dem Richterstuhle der Moral nicht bestehen können; größtentheils jedoch durch das unnatürliche Bündniß der drei gegnerischen Parteien —. Wenn wir nun mit der bad. Landeszeitung den Ausfall der Stichwahl in unserm Wahlkreise für ein Unglück ansehen, das wir tief beklagen, so steigert sich unser Bedauern zur vollen Betrübniß darob, daß wir gestehen müssen: auch Leute, die bisher zu unserer Partei zählten, haben das beklagenswerthe Resultat helfen herbeiführen. Von diesem Gesichtspunkte aus können wir uns nicht erlauben, die herrlichen Dankesworte unseres Wahl-Comitee's in ihrem ganzen Umfange uns zuzueignen — der Abtrünnigen wegen. Ob diese im stillen Kämmerlein ihren Abfall bereuen, und ob sie, gebessert, bald wieder zur Fahne, der sie bisher angehörten, zurückkehren werden? Wer kann das wissen. Ihren Lohn haben sie dahin, und die freundlichen Dankesbezeugungen in Nummer 12 d. Bl. gelten ihnen freilich nicht. Uns aber ist es ein tiefgefühltes Bedürfniß, sämmtlichen Gliedern unseres Wahl-Comitee's für ihre aufopfernde Hingabe an die Sache des theuren Vaterlandes unsern wärmsten Dank zu zollen. Ja ihnen, den muthigen, besonnenen Kämpfern für Freiheit, Licht und Recht sei hiermit unser innigster Dank ausgesprochen.

Mehrere national-liberale Wähler.

*] Man vergleiche die erste Abstimmung mit der zweiten.

Karlsruhe, 29. Jan. Das amtlich festgestellte Ergebniß der Stichwahl im 5. Wahlkreis ist folgendes:

Bürklin	9643 Stimmen,
Neumann . . .	9634 Stimmen.

Türkei.

— Ob die Russen dem Großvezier Midhat Pascha Zeit lassen, seinen Türken die neue Verfassung anzupauken, das ist die große Frage. Offen gestanden, die meisten Türken haben seither keine Ahnung gehabt, was für ein Ding eine Verfassung ist, sie hörten zwar von ihr viel in Kaffeehäusern, meinten aber, es sei ein Rezept, mittelst dessen Hilfe Midhat Pascha die Russen und Schwaben (so nennen sie die fremden Christen) vertrieben habe. Seitdem studiren sie das Rezept eifrig, obgleich sie es verkehrt in der Hand halten.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 8. Jan.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Baugesuche (Jakob Knappschneider, Heinrich Morlock, C. Altfelix) gehen an die Ortsbaukommission. — Für die Geschwister Albert wird Verpflegungsvertrag mit der Großmutter geschlossen. — Die neu entworfene Schlachthaus-Ordnung soll durch den Druck bekannt gegeben werden. — Jakob Christian Itte., Fabrikschlosser, geb. 3. Jan. 1852, tritt das Bürgerrecht an. — Das Gesuch des Kaufmannes Korn um Konzession zum Branntweinverkauf im Kleinen soll Großh. Bezirksamt mit Empfehlung vorgelegt werden. S.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 15. Jan.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Die Rechnung des Eichamts vom Jahre 1876 wird geprüft und genehmigt. — Einladung zum Ball des Militärvereins wird angenommen. — Das Baugesuch des Jak. Forschner geht an die Ortsbaukommission, jenes des C. Altfelix an Großh. Bezirksamt. — Jakob Gimmel, Metzger, geb. 28. Dez. 1851, tritt das Bürgerrecht an. S.

Verschiedenes.

— Ein wahres Paradies für Kinder muß das Dorf Harbottle in Nordhumberland sein. Nach dem Bericht einer ärztlichen Zeitung soll daselbst seit zwanzig Jahren kein Kind gestorben sein.

— In Pensylvanien stand der Pfarrer auf der Kanzel und sah, wie ein junger Mann den Kopf zur Kirchenthür hineinsteckte und die Andächtigen aufmerksam musterte. Da schwoll dem Menschenkenner auf der Kanzel die Zornesader und er rief mit Donnerstimme: Junger Sünder! Du kannst wieder gehen. Sie ist nicht hier!

Ein Tag voll Irrungen.

(Fortsetzung.)

„Nun ists ja heraus!" rief sie und strich die Haare aus der Stirn. „Was soll ich mich weiter schämen. Er ist ja doch ein Gelehrter, der seine Zipfelmütze und seine Hornbrille nur eben zu Hause ließ. Einen Schulmeister heirathen? da müßt ich zum mindesten — alte Jungfer sein. Laß uns gehn, Louise! Seine Briefe mag er behalten!

„Max, Helfer in der Noth!" schrie Arthur „höre mich an, Elvine!"

Und der Deus ex machina erschien soeben. In der Thür stand Max Plessen, von seiner vergeblichen Verfolgung Lieschens zurückkehrend. Seine Augen fixirten die auffälligsten Gestalten der Gruppe, Arthur und Elvine. Louise sah ihn nicht und stand halb abgewendet gegen die Thür.

„Was gibt es, Arthur?"

„Gut, daß Du jetzt kommst — wo warst Du denn so lange? —"

„Gesucht hab ich das ganze Dorf ab — nichts gefunden, wie vom Erdboden hinweggeschluckt —"

Er stampfte mit dem Fuß auf, blieb aber plötzlich wie im Zustande der Versteinerung stehen und starrte Louisen an.

„Der hat meine Briefe geschrieben!" rief Arthur, mit ausgestrecktem Arme auf Max deutend, in heftigem Tone. „Daß Du's nur weißt, Elvine! Ich habe keine Feder angerührt. Ich bin unschuldig an dem gelehrten Zeug. Ich bin kein Schulmeister, verbitte mir das! Macht, was Ihr wollt!" —

Er warf sich aufgelöst auf einen Stuhl. Elvine näherte sich, zögernd, mit neu belebtem Ausdruck im Gesicht, halb noch zweifelnd.

„Wär es möglich? Aber die Bierrechnung, Arthur?"

„Ach, die hab ich in meinem Aerger vom Wirth gelichen. Und wie stehts denn mit Deiner Moderechnung, Elvine?"

„Dies ist allerdings in Richtigkeit," antwortete Elvine etwas kleinlaut und die Augen zu Boden schlagend. Aber wenn Du sie nur ohne Vorurtheil prüfen wolltest! Es steht ja doch wahrhaftig nicht mehr darauf, als was eine junge Dame braucht, die ihrem Verlobten gefallen möchte."

Arthur sah sie verblüfft an.

„Das ist eigentlich wahr, Elvine. Na, weißt Du was, laß die uns auslachen, ich kümmere mich wahrhaftig nicht soviel darum!"

Er schnippte mit dem Daumen und breitete die Arme aus. Elvine lag an seiner Brust und lachte:

„Ja, mögen die uns auslachen. Ich habe Dich ja doch wieder und Du bist kein Gelehrter."

„Nein, wahrhaftig nicht! Ich besitze gerade so viel von Gelehrsamkeit, um zu wissen, daß ich in die kleine, hübsche, zierliche Elvine wie ein Narr verliebt bin, und weiter brauch ich nichts —"

Lassen wir die Beiden stehen. Wir haben Max verlassen, wie er unverwandt und einer abermaligen Vision unterliegend, die Erscheinung Louisens anstarrt, die unter dem Einflusse seines Blickes nicht mehr wußte, wohin sie das Gesicht wenden sollte und seine verrätherische Röthe dazu.

„Mein Fräulein," begann er endlich, „wollen Sie mir eine Frage beantworten, damit ich nicht länger in Zweifel bin, ob ich den Arzt wegen — Somnambulismus zu consultiren habe?"

Thun Sie diese Frage, mein Herr!" war die gehauchte Erwiederung.

„Haben Sie eine Schwester?"

Louise bejahte die Frage nach einigem Zögern.

„Wo lebt sie?"

„In diesem Dorfe."

„Heißt sie Louise Dalberg?"

„Das ist ihr Name."

„Aber das ist ja —" fiel die vorwitzige Elvine dazwischen.

Arthur hielt der Schwätzerin den Mund zu.

„Willst Du gleich still sein! Mische dich nicht hinein!"

„Kann ich die Dame nicht sprechen? fuhr Max dringender fort.

Sie geben meiner Schwester eine Bezeichnung," erwiderte Louise stockend, „die mich schließen läßt, daß sie Ihnen gar nicht bekannt sein kann. Diese Dame, wie Sie sie nennen, ist ein einfaches ungebildetes Dorfmädchen, das seine Heimath nie verließ.

Max trat zurück, aber ließ kein Auge von ihr. (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Schlachthaus-Ordnung
für die
Stadt Durlach.

§. 1.

Die Metzgermeister sind verpflichtet, alles große Schlachtvieh, d. h. Ochsen, Farren, Kühe und Rinder im städtischen Schlachthause zu schlachten.

Mit Genehmigung des Bürgermeisteramtes kann dieses in Nothfällen auf Antrag des Bezirksthierarztes auch außerhalb des Schlachthauses geschehen.

§. 2.

An Werktagen kann von Morgens früh bis zur Dämmerung geschlachtet werden. An Sonn- und Feiertagen ist die Benützung des Schlachthauses den Metzgern nur Morgens bis 8½ Uhr gestattet.

In außerordentlichen Fällen kann das Schlachten auch außer dieser Zeit geschehen, hierzu bedarf es der polizeilichen Genehmigung.

§. 3.

Das Schlachtvieh muß bei dem Transport zum Schlachthaus vorsichtig geführt und darf nicht gehetzt werden. Das Einstellen in den Stall ist nur für die Dauer von 24 Stunden gestattet, für die Fütterung und Pflege der Thiere hat der Eigenthümer zu sorgen, andernfalls erfolgt dieses auf dessen Kosten, wofür außer dem Ersatz der Auslagen eine Gebühr von fünf Mark für das Stück zu entrichten ist.

§. 4.

Krankes Vieh darf weder in das Schlachthaus, noch in den Stall eingebracht werden.

§. 5.

Dem Schlachten der Thiere hat eine Besichtigung durch den Fleischbeschauer unmittelbar vorauszugehen. Das Fleisch darf nur dann ausgehauen werden, wenn dasselbe von dem Beschauer — approbirter Thierarzt — nochmals besichtigt und für gut erklärt ist. — Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. August 1874, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1874, Seite 442.

§. 6.

Das Fleisch ist spätestens 12 Stunden nach der Schlachtung abzuholen, der Transport hat in reinlichen und gedeckten Karren zu geschehen.

§. 7.

Das Schlachthaus und Stall, sowie die Geräthschaften sind stets rein zu halten. Der Abzugskanal ist nach dem Schlachten rein auszuschwenken. Häute, Klauen, Hörner, Blut und Gedärme sind sofort wegzuschaffen. Darminhalt und sonstige Abfälle sind sogleich aus dem Schlachtraum in den im Hof aufgestellten Karren zu verbringen. Für diese Obliegenheiten ist der betreffende Metzger haftbar.

Für die Fortschaffung — Entleerung — des Karrens sorgt ein Gemeindebediensteter.

§. 8.

Die im Schlachthaus beschäftigten Personen haben sich anständig zu benehmen, Reinlichkeit zu beobachten und sich jeder Thierquälerei zu enthalten. Das Tabakrauchen, Singen und Pfeifen im Schlachthaus, sowie das Mitbringen von Hunden ist nicht erlaubt.

§. 9.

Müssigen Zuschauern und Kindern ist der Eintritt in das Schlachthaus nicht gestattet.

§. 10.

Die Aufsicht führt neben dem Gemeinderath, der Bezirksthierarzt und der Polizeisergeant.

§. 11.

Zuwiderhandlungen werden bestraft, und zwar:

a. Betreffs der Fleischbeschau mit Geld bis zu 50 Mark. — §. 93 des Polizeistrafgesetzbuches;

b. Betreffs der übrigen Vorschriften mit Geld bis zu 20 und beziehungsweise 60 Mark. — §. 95 des Polizeistrafgesetzbuches und §. 366, Ziff. 1 u. 5 des Reichsstrafgesetzbuches.

Durlach den 27. Dezember 1876.

Der Gemeinderath:
C. Friderich. Siegrist,

Nr. 113. Vorstehende, vom Gemeinderath dahier angeregte und mit Erlaß Großh. Landeskommissärs vom 17. d. M., Nr. 2225 als vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Durlach wird andurch verkündigt.

Durlach den 30. Dezember 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Zu verkaufen sind:

1 zweispänner und 1 einspänner Wagen, 1 eiserner Herd, 1 großes Wasserfuhrfaß, 1 Tisch, Roßgeschirr, und verschiedene Fenster bei

Ortsdiener Daubenberger
in Grötzingen.

Heu, einige Zentner, sind zu verkaufen **Spitalstraße 9.**

Aus dem evangel. Kirchenalmosen zu Durlach sind

2400 Mark

im Ganzen oder getheilt sogleich auszuleihen; Näheres bei Rechner **Fch. Kratz.**

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen Distr. V. und VI., Unterwald und Tannwald versteigern wir mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. September d. J.

Dienstag den 6. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zum „Rößle" in Langenalb folgende Holzsortimente:

10 tannene Baustämme; 16 Ster buchenes, 215 Ster tannenes Scheitholz, 489 Ster buchenes, 404 Ster tannenes und 3 Ster gemischtes Prügelholz; 525 Stück buchene Prügelwellen.

Das Holz wird von den Waldhütern Kunz und Jäger in Schielberg und Weber in Langenalb vorgezeigt.

Ettlingen, 29. Jan. 1877.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg.
A. A.
Fischer.

Mühle-Verkauf.

[Weingarten.] Müller Leopold Grätz von Weingarten und seine ersteheliche Kinder lassen die ihnen gehörige, durch Wasserkraft betriebene, 2 Mahlgänge, 1 Schälgang und eine Hanfreibe enthaltende Mahlmühle mit zweistöckigem Wohnhaus, Seitenbau, Scheuer mit Stallung und Schopf mit Schweinställen, nebst Hofraithe und 2 Viertel 29 Ruthen Garten dabei, in der Mittelmühlgasse in Weingarten an der Bach gelegen, neben Wilhelm Steiner und Franz Bessey, geschätzt zu 30,000 Mk., am

Freitag den 16. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Weingarten der Theilung wegen mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Anfügen eingeladen, daß diese Mühle bisher mit ausgezeichnetem Erfolg betrieben wurde.

Durlach, 25. Jan. 1877.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wöschbach läßt bis

Dienstag den 6. Februar

in ihrem Gabenschlag beim Johannesthaler Hof folgende Stämme gegen Baarzahlung versteigern:

15 Eichen für Wagner, worunter sehr schöne, 50 Forlen, ebenfalls sehr schöne Klötze, 1 Kirschenbaum und 1 Pappel.

Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im genannten Gabenschlag.

Wöschbach, 29. Jan. 1877.

Der Gemeinderath:
Weber, Bürgermstr.

Vergebung von Fuhren.

[Durlach.] Die Leistung städtischer Fuhren für 1877 wird

Samstag den 3. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege der Steigerung vergeben.

Durlach, 29. Jan. 1877.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Zehntstraße Nr. 6, neben der Post, ist der 2. Stock mit sechs ineinandergehende Zimmern und allen Erfordernissen auf 23. April zu vermiethen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In allen bedeutenden Musikalien-Handlungen vorräthig!

10,000 Exemplare in sechs Wochen verkauft.

Oceana-Walzer.

Für Clavier componirt und Frau

OCEANA RENZ

gewidmet von

August Cahnbley,

Capellmeister im Circus Renz.

Dieser, jeden Abend im Circus Renz mit stürmischem Beifall begrüsste Walzer erschien in folgenden 4 Ausgaben:

A. Mit Prachttitel: **Die Künstlerin im Costume** (en face).
B. „ „ „ „ „ (Profil, neueste Aufnahme).
C. „ **Brustbild der Künstlerin.**
D. Erleichterte Ausgabe mit **Medaillon-Titel** (Brustbild).

Obgleich letztere Ausgabe (D) sehr leicht bearbeitet, ist das Arrangement so glücklich, dass dieser schöne Walzer selbst von kleinen Händen zur vollen Wirkung gebracht werden kann.

Preis jeder Ausgabe: Rmk. 1.50.

(Orchesterstimmen in Abschrift 6 Mark.)

Eben erschien ferner:

Chinesen-Polka

aus der Pantomime:

EIN CHINESISCHES FEST

(arrangirt von Hrn. Director Renz)

für Clavier componirt von **August Cahnbley.**

Preis: Rmk. 1.—.

Diese hübsche leichte Polka wird sich ihrer angenehmen Melodie wegen ebensobald Bahn brechen, als der Oceana-Walzer desselben Componisten.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Pet. Jos. Tonger, Cöln a. Rh.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt ihre bereits annoncirte

Kunstwascherei

unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung. Hochachtungsvoll

Carolina Menger,
Adlerstraße 6.

Anzeige.

[Durlach.] Meine **chemische Kunstwascherei** bringe in empfehlende Erinnerung und bitte die geehrten Damen das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen ferner bewahren zu wollen.

Frau Lina Menger
am Marktplatz.

Wohnung, eine freundliche, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Speicherkammer, ist auf 23. April zu vermiethen.

Blumenvorstadt 8.

Kelterstraße 3 ist ein möblirtes Zimmer auf 1. Februar zu vermiethen. Näheres im untern Stock.

Ebendaselbst ist eine kleine Wohnung nebst Zugehör sogleich oder auf April zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei Zimmer, Küche und Zugehör ist zu vermiethen

Hauptstraße 64.

Heute, Mittwoch:

Metzelsuppe
im Badischen Hof.

Mädchen, ein fleißiges, wird auf Ostern gesucht; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Mädchen, ein fleißiges, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich eine Stelle; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Pfinzvorstadt 52 sind 8—10 Zntr. Dickrüben und 10—12 Zntr. Oehmd zu verkaufen.

Klee- und Wiesenheu,
einige Zentner, sind zu verkaufen

Pfinzvorstadt 6.

Empfehlung.

Es wird Wasch zum Waschen und Bügeln angenommen bei **Frau Germer,** wohnhaft bei Hrn. Schweizer, Maurermeister am Pflasterweg.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißnähen, sowie im Ausbessern von Herrenkleidern und Dekatiren.

L. Tiefenbacher's Wittwe,
Spitalstraße Nr. 1.

Konfirmandenröcke,
zwei gut erhaltene, sind billig zu verkaufen; Näheres **Schwanenstraße 3.**

Verloren. Von dem Hause des Herrn Küfer Hartmann, Jägerstraße, bis an das Haus des Herrn Weinhändler Steinmetz, Hauptstraße, wurde ein **„Pelzkragen"** (Iltis) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Leopoldstraße 10 abzugeben.

Fahrniß-Versteigerung.

[Grötzingen.] Löwenwirth Vögtle Wtb. läßt nächsten

Dienstag, 6. Februar,
Vormittags ½9 Uhr,

in ihrer Behausung öffentlich versteigern:

Sämmtliche Wirthschaftsgeräthschaften, Fässer, einige Betten sammt Bettladen, ca. 9 Ohm Wein, alten und neuen, 1 einspänner Wagen, und verschiedene Landwirthsgeräthschaften.

Militär-Verein Durlach.

Sonntag, 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zur „Krone") Monatsversammlung statt.

Da wir nächsten Monat Rechnungsabschluß haben, wäre ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Sonntag den 4. Februar findet im Gasthaus zum „Rebstock" ein

Bürger-Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Richard Grimm.

Wohnungsveränderung
und
Geschäftsempfehlung.

[Durlach.] Meinen geehrten Gönnern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung (Kelterstraße Nr. 3) verlassen habe und nun

Nr. 74 Hauptstrahe Nr. 74
(Badischer Hof)

wohne.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen mit der Versicherung reeller und billiger Bedienung.

Achtungsvollst
J. Hohloch, Modistin.

Brennmeister-Gesuch.

[Scheuern.] Ein tüchtiger Brennmeister, welcher ganz selbstständig arbeiten und die Ziegelei versteht, wird gesucht und kann längstens am 1. März eintreten.

Scheuern bei Gernsbach, 21. Jan. 1877.

Langenbach & Wunsch,
Ziegeleibesitzer.

Zwei Mutterschwein
sammt Jungen sind zu verkaufen bei

Andreas Cramer
in Berghausen.

Auf 23. April ist eine Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen bei

Heinrich Löffel,
Hauptstraße 15.

Tauben, schöne, 25 Paar, sowie **10 Hühner** sammt **3 Hahnen** sind billigst zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Klavier
(Flügel), ist um sehr billigen Preis zu verkaufen

Sophienstraße Nro. 1.

400 Wurzelreben
sucht zu kaufen

A. Kurz, Glaser.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.